

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 90 (2013)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Schenker, Lukas / Grossheutschi, Augustin / Strässle, Notker

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 27.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Buchbesprechungen

---

Heinrich Kraus/Max Küchler: **Salomo – Der weise König**. Das erste Buch der Könige in literarischer Perspektive (Erzählungen der Bibel VI). Paulusverlag, Freiburg (CH). 2012. 240 S. ISBN 3-7228-0817-8. Fr. 39.80.

Entgegen dem Untertitel werden nur die ersten 14 Kapitel des ersten Königsbuches behandelt, also von der Thronbesteigung Salomos bis zur Reichsteilung unter seinem Nachfolger. König Salomo ist eine facettenreiche Gestalt, vom Liebling Gottes (2 Sam 12,25) bis zum Verräter am Eingottglauben durch die Verführung seiner fremdländischen Frauen. Seine Weisheit ist sprichwörtlich («das salomonische Urteil»). Er ist der Bauherr des ersten Tempels, wozu bereits sein Vater David die Vorbereitungen getroffen hatte. Er gilt als der Friedenskönig, den die Königin von Saba besucht und die bloss erstaunt ist über Salomos Weisheit und Reichtum. Infolge seines Götzendienstes nimmt er ein unrühmliches Ende, das zur Teilung Israels führt. Der Kommentar zu diesen Geschichten um Salomo gründet auf den heutigen Erkenntnissen der Bibelauslegung, hat aber eine Vorliebe für die literarische Gestaltung der Texte. Denn diese Texte sind von hohem literarischem Rang. So bekommt man einen guten Einblick in die biblische Geschichte zur Zeit Salomos, auch wenn es keine direkten ausserbiblischen Zeugnisse für die Zeit Davids und Salomos gibt. Das stellt aber grundsätzlich die historische Glaubwürdigkeit nicht infrage, mögen die Details auch legendär sein. Nebst einer vorzüglichen Einführung in die Zeit Davids und Salomos behandelt dann ein Kapitel auch Salomo und seine Zeit in den Augen der Nachwelt. Dankenswert wird eingegangen auf die «Paralldarstellung» in den Chronikbüchern. Im Grossen und Ganzen wiederum ein hilfreiches Buch für alle, denen das Bibellesen Freude macht und die dabei erklärende Einblicke in die verschiedenen Textarten wünschen.

*P. Lukas Schenker*

Ernst Dassmann: **Kirchengeschichte I**. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten. (Studienbücher Theologie, Bd. 10). Kohlhammer, Stuttgart 2012, 3. durchgesehene Aufl. 287 S. ISBN 978-3-17-022394-3. Fr. 24.90.

Dieses preiswerte Lehrbuch der Kirchengeschichte behandelt die Zeit von den Anfängen des Christentums, der christlichen Kirche, bis etwa zum Jahr 300, also die Zeit vor dem Konzil von Nizäa (325). Doch gibt es auch

kleinere Ausblicke in spätere Entwicklungen. Das Buch wendet sich zwar an Studienanfänger, aber jeder Interessierte erhält hier, gut verstehbar, Einblicke in die Anfänge der Kirche mit ihren Problemen. Ausführlich werden auch Quellen zitiert. Die Darstellung des kirchlichen Lebens wird ausdrücklich als «nicht voraussetzungslos» bezeichnet: «Sie ist als eine theologische Abhandlung zu verstehen, die Gottes Heil sich in der Geschichte wirklichen sieht» (S. 5). Das bedeutet nicht, dass sie unkritisch wäre. Hier seien die neun Hauptkapitel, denen eine Literaturliste vorangestellt ist, aufgezählt. Es beginnt mit den Anfängen aufgrund der neutestamentlichen Texte und der ersten Heidenmission (mit Paulus). Tragisch ist die Loslösung der Kirche von der Synagoge. Dann wird die Entwicklung der Kirche in die religiöse Umwelt hineingestellt (Kaiserkult, Mysterienreligionen, Philosophie). Es kommt zu äusseren Widerständen und Verfolgungen. Doch schwerwiegender werden die inneren Gefährdungen durch Irrlehren (Naherwartung, Gnostizismus, der sehr gut dargestellt wird). Irrlehren führen dann zu ersten theologischen Klärungen. Unter Gottesdienst und Leben wird auch sozialgeschichtlich auf das Leben der frühen Christen eingegangen, unter anderem auf die Ämterfrage, die Sakramente und das karitative Leben. Der letzte Abschnitt berichtet von der weiteren Mission und Ausbreitung der christlichen Lehre. Dass dieses gut lesbare Kirchengeschichtslehrbuch bereits in der 3. Auflage erscheint, spricht für sich und lässt auf ein grosses Interesse an der Frühzeit des Christentums schliessen, und das mit Recht: Man kann die heutige Kirche nur verstehen, wenn man auch ihre Geschichte kennt, nicht zuletzt ihre Anfänge, woraus sich das Heute entwickelt hat.

*P. Lukas Schenker*

Hans Neueder: **Oberaltaich**. Geschichte eines bedeutenden bayerischen Benediktinerklosters. Pustet, Regensburg 2012. 351 S. ill. ISBN 3-7917-2451-5. Fr. 53.90.

Dieser prachtvoll ausgestattete Band stellt die Geschichte eines der vielen Benediktinerklöster Bayern vor, das 1802/03 der Säkularisation zum Opfer fiel. Es gibt eine Gründungslegende und eine angebliche Zerstörung des Klosters durch die Hunnen. Darum sind die Anfänge und die früheste Äbteleiste kontrovers. Doch ab etwa 1260 sind gesicherte Nachrichten vorhanden. Die Darstellung der Klostergeschichte folgt



hier chronologisch nach den regierenden Äbten. Mönche selber kommen wenig darin zu Wort, ausgenommen etwa der als Heiliger verehrte Albert von Haigerloch. Wie jede Klostergeschichte gibt es Hoch und Tief im Verlauf der Jahrhunderte. Die Baugeschichte wird in etwa zusammenhängend vorgestellt. Einige Äbte haben Tagebücher hinterlassen. Daraus wird dann Jahr für Jahr aufgereiht, was geschehen ist; das fördert nicht gerade die Lesbarkeit. In der nachreformatorischen Zeit nahmen die bayerischen Herzöge grossen Einfluss auf die Erhaltung des Katholizismus und damit auch auf das Kloster. Der früheren Klosterschule hätte wohl mehr Beachtung geschenkt werden dürfen; die spätere kommt mehr zur Geltung. Wie der Anmerkungsapparat zeigt, wird eine Fülle von Quellen, Materialien und Literatur verarbeitet, was gegenüber dem Verfasser alle Achtung verdient, der zuvor, wie das Literaturverzeichnis zeigt, schon einiges über Oberaltaich erforscht und publiziert hat. Die Auflösung des Klosters durch die Säkularisation und deren Folgen für die Region, aber auch für die Kunstgeschichte kommen ausführlich zur Sprache. Das Kloster hatte zur Zeit seiner Aufhebung eine innerlich gesunde und zahlenmässig kräftige Gemeinschaft, auch wenn der Geist der Aufklärung und das Wissen um die bevorstehende Säkularisation die klösterliche Disziplin allmählich schwächten. Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein Orts- und Personenregister beschliessen den ansprechenden Band. Einige Ausdrücke befremden, zum Beispiel «exponierte» Mönche für auswärts wirkende Patres oder das «Choralgebet» beziehungsweise die «Choralorgel». Nicht jedes bayerische Kloster hat eine solche ausführliche Darstellung seiner Geschichte. Dem Verfasser gebührt dafür Dank. – Zu guter Letzt: Ein Besuch der heutigen barocken Klosterkirche lohnt sich. *P. Lukas Schenker*

Rudolf Hoppe: **Jesus von Nazaret**. Zwischen Macht und Ohnmacht. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2012. 182 S. ISBN 3-460-33087-0. Fr. 27.50.

In den letzten Jahren sind verschiedene Jesus-Bücher herausgekommen. Das ist erfreulich. Eines ist aber gewiss: Heute kann über Jesus nicht einfach nur «fromm» geschrieben werden ohne die Ergebnisse der historisch-kritischen Erforschung des Neuen Testaments zu berücksichtigen. Das versucht auch Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. mit seinen drei Jesus-Bänden, die aber getragen sind vom Glauben an den Gottessohn Jesus. Hans Küng versucht es fast in Gegenposition dazu, den «rein historischen Jesus» darzustellen. Aber so ganz einfach ist das eben doch nicht. Man kann schlussendlich den «historischen Jesus» und den «geglaubten Jesus» nicht fein säuberlich voneinander trennen, auch wenn alle Texte der Evangelien vom nachösterlichen Blickwinkel geschrieben sind, aber doch zu einem grossen Teil auf historische Erinnerungen und Überlieferungen zurückgehen. Das hier anzuzeigende Jesus-Buch – es ist die überarbeitete und auch ergänzte Ausgabe des 1996 erschienenen Werkes «Jesus – Von der Krippe an den Galgen» – nimmt die historische Frage nach Jesus ernst, ohne damit den Blickwinkel des Glaubens beiseite zu lassen. Wer sich für diese Fragestellungen der heutigen

neutestamentlichen Bibelwissenschaft interessiert, wird aus der nicht ganz so einfachen Lektüre dieses Buches reichen Gewinn für seinen Glauben finden. Denn wir glauben als Christusgläubige nicht Märchen oder frommen Erfindungen, sondern historisch abgesicherten Wahrheiten, die allerdings vom Osterglauben her gedeutet werden. Dahinter steht eben auch der die Wahrheit verbürgende Heilige Geist, den Jesus seiner Kirche versprochen hat. *P. Lukas Schenker*

Klaus Koziol: **Gerade jetzt!** Nie war das Christentum wichtiger als heute. Patmos 2013. 93 S. ISBN 3-8436-0368-3. Fr. 16.50.



«Ob es der praktizierte Glaube, die gesellschaftliche Entwicklung, die Werte, das Verhalten der Menschen ist, eines scheint allen gemeinsam: es geht den Bach hinunter, gelebtes Christentum ist auf dem absteigenden Ast» (S. 7). Seite 8 lesen wir jedoch: «Ich möchte dagegenhalten: Die Botschaft Christi ist ein Schatz für die Menschen unserer Zeit, weil sie ein umfassendes Heil und ein geglücktes Leben für jeden Menschen ermöglicht, sodass uns das Herz übergehen müsste, trotz allem Leid in dieser Welt von dieser Faszination erzählen zu wollen. Wir dürfen um der Menschen und um selbst willen diesen Schatz nicht verstecken, sondern wir müssen ihn auf den Leuchter stellen, damit er seine Leuchtkraft entwickeln kann.» Der Autor öffnet die Augen für



die wirkliche Situation unserer Zeit und lädt begeistert ein, jetzt das Christsein zu leben.

*P. Augustin Grossheutschi*

Urs-Beat Fringeli: **Gönn dir dein Glück.** Im Hier und Jetzt mit Freude leben. Via nova, Petersberg 2013. 155 S. ISBN 3-86616-241-9. Fr. 21.90.

Wer schon Bücher von Urs-Beat Fringeli gelesen hat, begegnet ihm in diesem neuen Buch von Neuem in seiner lebensnahen, unkomplizierten und optimistischen Art. Tatsächlich, er leitet unmittelbar dazu an «im Hier und Jetzt mit Freude» zu leben. Seine Anregungen sind aus dem Leben, aus seiner eigenen Lebenserfahrung und aus der Erfahrung von ihm bekannten, glücklichen Menschen, gegriffen; er weist schon im ersten Kapitel darauf hin: «Was mir wirklich Flügel verleiht». Weitere Abschnitte sind zum Beispiel überschrieben mit «Ängste überwinden und vertrauen», «Mit sich und der Welt Frieden schliessen», «Dem Leben danken und sich freuen». Der Verlag spricht hier von einem «Kraft-Buch». Möge es vielen Kraft und Mut geben und so dazu verhelfen, Freude zu erleben und das Leben zu bejahen.

*P. Augustin Grossheutschi*

Meinrad Limbeck: **Abschied vom Opfertod.** Das Christentum neu entdecken. Grünewald, Ostfildern 2012. 159 S. ISBN 3-7867-2945-7. Fr. 21.90.

Offen heraus gesagt: Titel und Untertitel sind nicht nur provokativ. Auch der Inhalt stellt die bisherige Lehre des Christentums zu einem grossen Teil eigentlich infrage. Einverstanden: Jesus hat das Reich Gottes proklamiert. In seiner Person ist es nahe, ja gegenwärtig. Gewiss: Der Kreuzestod Jesu war nicht einfach zum Voraus Absicht und Wille Jesu. Und Gottvater hat seinen Sohn auch nicht einfach in die Welt gesandt, um ihn am Kreuz sterben zu lassen. Aber nun ist einmal Jesus am Kreuz gestorben. Das Kreuz wurde zum Ärgernis und bleibt es. Aber die ersten Christen mussten gerade mit diesem Ärgernis des Kreuzes fertig werden, wie auch wir heute. Paulus hat das reflektiert aufgrund des Alten Testaments, und so kam es zur Deutung seines Todes als Sühne für die Sünden der Menschen. Jesu Deutung seiner Todeshingabe beim Abschiedsmahl – mag sie auch nachösterlich überformt sein – kann man doch nicht

einfach beiseiteschieben. Die ganze Eucharistiefeier würde man so beinahe ihres Sinnes entleeren. Einverstanden, die Lehre Jesu vom Reich Gottes, das er verkündete und in seiner Person gegenwärtig wurde, soll heute verwirklicht und gelebt werden. Der Verfasser gibt am Schluss beeindruckende Beispiele, wie es geschehen kann. Aber ich finde, man kann nicht nur die Evangelien beziehen und dabei bleiben; man muss das ganze Neue Testament im Blick haben. Da ist und bleibt Paulus der grosse Theologe, der die christliche Lehre massgeblich prägte. Ich habe Mühe mit einer solchen Vereinseitigung. Oder verstehe ich den Autor falsch? Es mag sein, dass der Verfasser einen Aspekt der christlichen Lehre, die bisher vernachlässigt wurde, wieder hervorheben möchte. Aber er sollte dann auch wieder nicht ins andere Extrem fallen. 2000 Jahre Glaubensgeschichte des Christentums kann man doch nicht einfach beiseiteschieben in der Meinung, das Christentum sei heute endlich neu zu entdecken.

*P. Lukas Schenker*

Ludger Hohn-Morisch: **Jahreszeiten des Lebens.** Topos-Taschenbücher 2010. Frühling – Vom Zauber des Anfangs, ISBN 3-8367-0726-8. Sommer – Zeit für Herz und Sinne, ISBN 3-8367-0727-5. Herbst – Leben aus der Fülle, ISBN 3-8367-0728-2. Winter – Kraft der Stille, ISBN 3-8367-0729-9. je Fr. 14.50.

Die Wunder der Schöpfung im Kosmos, auf der Erde, in der Natur und im Menschen sind so tief, dass wir jedes Jahr neu entdecken können, wie gigantisch geist- und sinnerfüllt alles Leben in seinen vielseitigen Facetten komponiert ist. Jahreszeiten sind ein Spiegel für die menschlichen Lebenszeiten, Lebensstufen, Lebensphasen. Frühling ist Aufbruch, in dem wir immer wieder neue Anfänge erforschen, sie verstehen wollen und in ein grosses Ganzes einfügen. Der Sommer will der Lebensfülle und allen Lebensschönheiten begegnen. Dann kommen alljährlich die Stunden des Dankes für so manche Lebenstiefe und Lebenserfüllung, für die Stunden des Abschieds von Vertrautem (Herbst). Und dann kennen die Jahreszeiten wohl auch Momente und Kraft der Stille, ohne die das Leben in die Leere läuft, und Stunden der Besinnung, die erst tiefes Verstehen, Erkennen, Entdecken schenken (Winter). Mit diesen Ge-



**Eugen und Bernhard Lang**  
**Gold- und Silberschmiedearbeiten**

Byfangweg 26, CH-4051 Basel  
Tel. 061 272 11 95

Atelier für kreativen Schmuck und sakrale Kunst  
Neuanfertigungen und Umänderungen nach individuellen Wünschen



MUSEUM  
DER KULTUREN BASEL



AUSSTELLUNG VERLÄNGERT BIS 21.7.2013

# PILGERN

## B O O M T

Museum der Kulturen Basel  
Münsterplatz 20, 4051 Basel  
T +41 61 266 56 00, [www.mkb.ch](http://www.mkb.ch)

Offen Di-So 10.00 - 17.00  
Jeden ersten Mittwoch im Monat  
10.00 - 20.00



danken führt der Herausgeber in den Inhalt der vier Taschenbücher, die eine reiche Auswahl an Einzeltexten bergen. Es sind Texte über religiöses Brauchtum, kirchliche Feste. Heiligengedenktage, Volksbrauchtum, immer auch mit geschichtlichen Hintergrundinformationen, literarische Texte von zum Teil bekannten Dichtern. Einmal sind sie unterhaltsam, einmal spirituell: Fragetexte, Gedichte, Legenden, sinnvolle Märchen usw. Immer geht es dem Herausgeber darum, Denkanstösse zu vermitteln. Die Themen wollen einladen, «empfänglich zu sein für manch göttliche Lebensspuren in uns».

*P. Notker Strässle*

Johanna Domek: **Kompass für ein gutes Leben.** Die Wiederentdeckung der Tugenden. Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 2012. 128 S. ISBN 978-3-89680-551-5. Fr. 18.90.

Jeder Mensch möchte «gut und gern leben». Doch wie kann das gelingen, und wo können wir uns orientieren? Antworten auf diese Fragen kann uns die Weisheit der Tugenden geben. Haltungen wie Gerechtigkeit oder Klugheit, Gelassenheit oder Treue verhelfen dazu, mit unseren Mitmenschen in Frieden zu leben. Gleichzeitig schenken sie uns mehr Lebensfreude und Lebensqualität. Johanna Domek ermutigt dazu, für sich zu überprüfen, welche Tugenden im eigenen Leben unverzichtbar sind, damit sich unser innerer Kompass auf ein gutes Leben ausrichten kann.

*P. Nikolaus Gisler*

Birgit Kaiser: **Wunder ... passieren jeden Tag.** Sankt Ulrich-Verlag, Augsburg 2012. 158 S. ISBN 978-3-86744-209-1. Fr. 24.50.

Kranke werden unerwartet gesund, verloren Geglauhtes taucht wieder auf, geheimste Wünsche gehen in Erfüllung. Immer wieder erfahren Menschen, dass ihre Gebete nicht ungehört verhallen. Für ihr Buch der Wunder hat Birgit Kaiser eine Vielzahl solcher Gebetserhörungen zusammengetragen. Spektakuläre Heilungen sind darunter, aber auch kleine Gnadenerweise aus dem Alltag, die zeigen, dass Gott nicht fern ist, sondern unser Leben höchst aufmerksam begleitet.

*P. Nikolaus Gisler*

Ein Hauch der Gottheit ist Musik. Gedanken grosser Musiker. Ausgewählt und herausgegeben von Meinrad Walter. Patmos, Ostfildern 2011. 96 S. ISBN 978-3-8436-0182-5. Fr. 18.90.

Schöne Musik weckt Stille und schafft Raum. Berühmte Musiker fassen die Faszination, die von Musik ausgeht, in Worte. Sie schildern den Schauer und die Ergriffenheit, die wohlklingende Töne in uns auslösen, erzählen vom göttlichen Funken, der in vielen Melodien steckt. Es entsteht ein vielstimmiger Kanon, durch den sich ein Grundton zieht: die Freude an der Musik. Ein hochwertiges Geschenk für alle Musikliebhaber mit Texten von Leonard Bernstein, Yehudi Menuhin, Anne-Sophie Mutter, Olivier Messiaen, Nikolaus Harnoncourt und vielen mehr.

*P. Nikolaus Gisler*

Abt Odilo Lechner/Winfried Nonhoff: **Wohin gehen wir?** Gedanken über Tod und Ewigkeit. Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 2013. 95 S. ISBN 3-89680-823-3. Fr. 18.90.

Der ehemalige Abt des Benediktinerklosters in München, Odilo Lechner, und Winfried Nonhoff, ehemaliger Verlagsleiter, tauschen in einem Briefwechsel, der in diesem Bändchen zugänglich gemacht wird, ihre Ansichten, Gedanken und Erfahrungen aus über das Sterben und den Tod und die durch die Auferstehung ermöglichte Hoffnung auf das ewige Leben. Antworten und neue Fragen.

*P. Augustin Grossbeutschli*